

Kreativ - auch beim pfpfen

Beitrag von „Hans-Jürgen“ vom 7. Juni 2016, 22:34

Hallo zusammen,

fast an jedem Pfpftag kommen mir neue Gedanken von denen ich erfolgversprechende ausprobieren (oder: auch da fällt mir dummes Zeug ein ;)).

Zu den Bildern:

1. ganz frische Sämlinge braucht man nur leicht anzudrücken. Größere, die bereits feinbedornete erste Areolen haben benötigen einen ganz leichten Druck ohne jegliches anpressen.

Passt keine Gummigröße, knote ich einen größeren passend dazu. Falls ich einem Sämling das Wegflutschen zutraue, fixiere ich ihn zusätzlich mit einer Akkupunktturnadel.

2. nicht zusammenhängende Areolen kann man auf einem Leitbündelschnitt aufsetzen. Mit einem Stück Nylongewebe kann man die einzelnen Areolen gleichzeitig fixieren und gleichzeitig damit für den erforderlichen Anpressdruck sorgen. Das Material ist atmungsaktiv.

3. u. 4. Scheibenaufgabe als Verdunstungsschutz. Eine dünne Scheibe der Pfpfunterlage lege ich auf die offene Schnittfläche des Pfpflings. Z. B. wenn es offenes Gewebe an sehr kleinen Reststücken ist. Das kann bei seltenem wertvollem Pflanzenmaterial vorkommen, wenn ich nichts wegwerfe. Im gezeigten Fall will ich die oberste Areole erhalten. Sie liegt exakt auf der Schnittebene und war wackelig. Bild 4 zeigt das Ganze nach 4 Tagen. Die Methode habe ich in der Vergangenheit bei Bedarf schon mehrfach erfolgreich angewendet.

5. Scheibenaufgabe als Austrocknungsschutz und als "Pflaster" bzw. "künstlichen Hautersatz". Die Scheibenaufgabe wurde erforderlich, weil es sich bei der Pfpfung um einen sehr dünnen Restabschnitt eines Pfpflings handelt der:

- vertrocknen würde
- einsinken würde

Damit trotz Einsinken kein Hohlraum zwischen Unterlage und Pfpfung entsteht, wird ein oben aufliegender Druck am zentralen Punkt benötigt.

Die Auflage (hier die Schutzhülle eines Skalpells wurde zwar desinfiziert - die auf die Pfropfung aufgelegte Scheibe dient aber zusätzlich noch als Infektionsschutz und wird eintrocknen.

6. Vertikalpfropfung (ähnlich wie auf Bild 3 + 4) habe ich im letzten Herbst erstmals probiert. Die Areolen kommen bei mehreren Versuchen fast alle zum Austrieb. Vorteil: auf weniger Stellfläche können gleichzeitig mehr Areolen gepfropft werden. Die Methode muss sich in weiteren Tests noch bewähren. Vielleicht interessiert es jemanden, der auch Testläufe macht. Inzwischen schneide ich das Leitbündel nicht mehr exakt senkrecht sondern in einem leicht geneigten Querschnitt innerhalb des Leitbündels.

7. noch ein Blick auf meine Pfropfungen aus Pittenhart - sehen bisher alle gut aus und sind prall.

Vielleicht sind die gezeigten Beispiele Anregungen zum selbst probieren und führen zu weiteren nutzbaren Denkanstößen, die hier gezeigt werden können. Diskussionen zu dem Thema sind ebenso willkommen wie andere bzw. weitere Erfahrungen mit Pfropftechniken.

Beitrag von „Gerd1“ vom 8. Juni 2016, 21:21

Hallo Hans-Jürgen,
die Vertikalpfropfung finde ich sehr interessant.
Ich werde sie gleich mal am Selenicereus als Unterlage für eine Areolenpfropfung ausprobieren
.

Gerd

Beitrag von „Hans-Jürgen“ vom 8. Juni 2016, 21:38

Dann sollte der Seleni aber schon kräftig gebau sein. Es sollen dann da ja einseitig mehrere

Kindel gleichzeitig wachsen. Oder es gibt Bodenberührung 🤔

Ich wünsche dir viel Erfolg und Freude mit dem Versuch. Einer "Perlenschnur aus lauter Kindeln" kannst du ja rechtzeitig die Versetzung in ein anderes Paradies anbieten (oder die Vertreibung daraus :D)

Lieben Gruß

Hans-Jürgen

Beitrag von „kaktus-andy“ vom 12. Juni 2016, 21:18

Hallo Hans-Jürgen,

die Vertikalpfropfung finde ich auch äußerst interessant.

Mal was Neues. Und das Fixieren des Pfröplings gestaltet sich auch recht einfach. Werde ich sicher auch mal probieren. 🤔

LG

andy

Beitrag von „Hans-Jürgen“ vom 13. Juni 2016, 01:42

Wenn mehrere Leute damit erfahrungen sammeln, ergibt sich rascher ein Bild über Tauglichkeit und ggf. Vor- und Nachteile bei verwendetem Pflanzenmaterial.

Beitrag von „Kakteen-Willi“ vom 13. Juni 2016, 18:03

Hallo,

habe den ersten Versuch gestartet. Oben Ulf Merbold, unten Dessauer Stern.

Beitrag von „Hans-Jürgen“ vom 13. Juni 2016, 18:47

Hallo Willi,
sieht gut aus - viel Erfolg
und herzlichen Gruß
Hans-Jürgen

Beitrag von „Ann-Kathrin“ vom 14. Juni 2016, 22:17

Finde es auch sehr interessant, gestern musste ich ebenfalls notpfropfen. Ob das geklappt hat, ich habe Zweifel 😊

Beitrag von „Hans-Jürgen“ vom 26. Juni 2016, 12:53

Bilder-Update zu den am Anfang gezeigten Vertikalpfropfungen. Hier Bilder 1 bis 4

Bild 1 und 2 zeigen jeweils die aktuelle Sicht zu den Bildern 3 und 4 im Beitrag #1. Ob der Austrocknungsschutz auch die oberste Areole retten konnte, sehe ich noch nicht.

Bild 3 zeigt den jetzigen Stand zu Bild 6. Das unterste Kindel der Kente wurde zu 2/3 umgepfropft und der verbliebene Rest bekam eine "Austrocknungsschutzscheibe" aufgesetzt.

Bild 4 Vertikalpfropfung mit umgekehrt aufgesetzter Rippe. Mehrere Versuche zeigten bei mir, dass ähnlich wie bei der klassischen Umkehrpfropfung, auch hierbei der Austrieb verzögert erfolgt.

Bild 5 Austrocknungsschutz: Bei sehr heißen Wetterlagen trocknen weit unten abgeschnittene Reststücke ohne Austrocknungsschutz der Schnittfläche oft sehr stark ein (rechts unten im Bild)

Bilder 6 und 7 Von Sweet Peach wünschte sich jemand vor ca 2 1/2 Wochen ein Kindel. Ich hatte nur noch den kleinen Austrieb mit ca 6 x 6 mm.

Die eine Hälfte davon wächst nun woanders. Die andere mit 6mm Breite und 3 mm Tiefe blieb mit Austrocknungsschutz prall und wird bald erneut austreiben. Auf dem als Rückseite

bezeichneten Bild ist auch zu sehen, dass bereits der erste Kindelabschnitt mit einem Austrocknungsschutz versehen wurde.

@Willi: bei dir sah der Versuch gut aus.

[Ann-Kathrin](#): ich hoffe, deine Notpfropfung ist dir geglückt.

Ich wünsche allen einen schönen Sonntag
Hans-Jürgen

Beitrag von „Pieks“ vom 27. Juni 2016, 22:36

Hallo Hans-Jürgen,

ich hab' es richtig verstanden, dass Du in dem Beispiel die Schnittfläche einer ca. zentimeterstarken Scheibenpfropfung mit einem Scheibchen der eigentlichen Unterlage bedeckst und darauf etwas zum Anpressen gibst, mit anschließender Wiederentfernung des "grünen Pflasters", ja? (wann eigentlich - erst wenn vertrocknet?). Hast Du Erfahrungen, die Oberfläche mit Sprühpflaster, Parafilm oder Cellophan abzudecken und ob der Effekt der verminderten Austrocknung vergleichbar ist? Ich finde das ziemlich innovativ, ich hatte schon Vermehrungspfropfungen, von denen ich überzeugt war, genügend Rest stehen gelassen zu haben, die mir dann aber doch vertrocknet sind...

Danke für die anregenden Gedanken!

Liebe Grüße,

Tim



Beitrag von „Hans-Jürgen“ vom 28. Juni 2016, 01:08

Hallo Tim,

Sprühpflaster könnte auch gehen. Da liegen bei sehr kleinen Pfröpfingen meine Bedenken, dass der recht breite Sprühstrahl den Pröpfling mit erfasst und dessen Assimilation behindert.

Frischhaltefolie als Auflage führte mitunter zu Fäulnis, keine Ahnung ob bakteriell oder mit pilzlichem Hintergrund. Habs nach wenigen Versuchen wieder gelassen.

Die Auflagescheibchen als Pflanzenschnitt sind bei weitem nicht im cm-Bereich. Sie sollen ja selbst rasch trocken werden und haben nur eine Stärke von unter 1 bis max. 2 mm. Die Scheiben lege ich, wo ich es für erforderlich halte, nur auf und drücke sie leicht an. Da sie frisch geschnitten sind, schmiegen sie sich an und beginnen an der Oberfläche auch rasch damit, trocken zu werden. Da sie keine gewachsene Verbindung zum darunter liegenden Gewebe haben, findet da kein Saftstrom mehr Zugang nach außen, er ist praktisch abgeriegelt und die abgeschnittene Pflanze darunter bleibt praller.

Andrücken war in anderem (ähnlichen) Zusammenhang. Da ging es um eine dünne Scheibe, ein Zwischenschnitt, der mir zum Wegwerfen zu schade war. Unter 1 cm stark, beidseitig geschnitten und rundum starr bedornt mit innen recht weichem Gewebe: Ppropft man das schrumpft und trocknet es beidseitig von oben und untern aus der Mitte weg. Da habe ich zu einem Verdunstungsschutz noch ein "Druckpolster" oben, möglichst mittig dazu genommen, damit trotz Schrumpfung die Unterseite mit der Schnittfläche der Unterlage eng verbunden bleibt.

[FONT="]Das "grüne"Pflaster wird nicht entfernt. Im Beitrag #9 zeigen Bild 1 + 2 den vertrockneten Pflasterüberrest. In den letzten beiden Bildern sind auf der waagrechten Schnittfläche die durch Wachstum auseinandergerissenen vertrockneten "Pflasterreste" des ursprünglichen 1. Pflasters zu sehen. An dem knapp erbsengroßen halbierten Kindel ist auf einem der Bilder das getrocknete Pflaster aus jüngster Vergangenheit zu sehen. Das andere Bild zeigt, dass dieses Kindel prall und nicht vertocknet ist. Es stand bereits nach 3 oder 4 Tagen vollsonnig! Den Schnitt an diesem Kindel hatte ich natürlich nicht senkrecht sondern diagonal vorgenommen. Sa hatte ich den Scheitel zum ppropfen und der Rest hatte von untern kommend noch eine intakte Leitbündelversorgung.

[/FONT]

Lieben Gruß

Hans-Jürgen

Beitrag von „Elisalisa“ vom 28. Dezember 2017, 13:38

Thema wirklich aufregend, Danke Hans-Jürgen 😊
entdecke ich die Vertikalverpflanzungen, schön und möchte auch üben :), was hat die Transplantation 2017 genauso gegeben wie die von Herrn Hans :)? es ist aufregend :))))))

Beitrag von „Elisalisa“ vom 28. Dezember 2017, 13:43

Ich hoffe, du hast gute Ergebnisse erzielt 😊

[Zitat von Kakteen-Willi](#)

Hallo,
habe den ersten Versuch gestartet. Oben Ulf Merbold, unten Dessauer Stern.

Beitrag von „Hans-Jürgen“ vom 29. Dezember 2017, 16:14

Hallo Elisabeth,
ich war mit dem Ergebnis zufrieden. Ich konnte nacheinander immer wieder ein Kindel abnehmen. Ich benötigte also weniger Platz. Es kamen auch mal gleichzeitig 2 Kindel.

Das Ziel eine Vielzahl an Kindeln gleichzeitig und mit wenig Stellfläche zu bekommen, habe ich nicht erreicht. Als Methode werde ich gelegentlich damit weiter experimentieren. Favorisieren werde ich die Methode aber nicht.

Beitrag von „Elisalisa“ vom 29. Dezember 2017, 17:05

Danke für die Rückkehr;) Ich werde es sicher testen 😊 danke für das Teilen